

Institut für Musikwissenschaft der Universität Regensburg

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 1998/99



Musikwissenschaft – Musikerziehung

1. Musikwissenschaft

Vorlesungen

Prof. Dr. Detlef Altenburg

Allgemeine Musikgeschichte II (Renaissance und Barock)

31600

2st., Mo 11–13 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 2.11.98

Die Vorlesung „Allgemeine Musikgeschichte“ vermittelt in vier Semestern einen Überblick über die Musikgeschichte von der griechischen Antike bis ins 20. Jahrhundert. Der zweite Teil (Renaissance und Barock) behandelt die Geschichte der Musik vom 15. Jahrhundert bis um 1720. Nach einer Einführung in das Problem der Epochengliederung und die geistesgeschichtlichen Strömungen werden in der ersten Semesterhälfte die Zentren und Institutionen der Musikpflege, die Gattungen der Vokalmusik (Messe, Motette, Chanson, Frottola, Madrigal, Villanella, Deutsches Lied) und die Instrumentalmusik des 15. und 16. Jahrhunderts vorgestellt. Die zweite Semesterhälfte ist der Stilwende um 1600 und insbesondere den neu aufkommenden Gattungen Oper, Kantate und Oratorium sowie der Emanzipation der Instrumentalmusik im 17. Jahrhundert gewidmet. Die Vorlesung wendet sich in erster Linie an Studierende der Studiengänge Musikwissenschaft und Musikerziehung, steht zugleich aber Hörern aller Fakultäten offen.

Es wird zur Ergänzung die Lektüre ausgewählter Kapitel aus dem *Neuen Handbuch der Musikwissenschaft*, 13 Bde., hrsg. von Carl Dahlhaus, Laaber 1980–1993, empfohlen.

Prof. Dr. David Hiley

History of Music in England II: From the Reformation to the Commonwealth (1549–1660) (in englischer Sprache)

31601

2st., Do 11–13 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 5.11.98

Die zweite Vorlesung der Reihe über die Musik in England führt in das „Goldene Zeitalter“ der englischen Musik unter Elisabeth I., Jakob I. und Karl I. ein. Dem Umbruch der Reformation folgte ein allmählicher Wiederaufbau im Bereich der Kirchenmusik, diesmal für die neue anglikanische Liturgie in der Volkssprache. Zur selben Zeit inspirierte die literarische und musikalische Mode für die italienische Kultur eine erstaunliche Blüte des englischen Madrigals, gefolgt nach wenigen Jahrzehnten von einer ebenso bemerkenswerten Mode für das Air (vgl. frz. *Air de cour*). Nicht weniger bedeutend waren die Leistungen englischer Meister im Bereich der instrumentalen Musik, vor allem für Virginal und Gamba-Consort. Eine überragende Bedeutung ist dabei William Byrd (1543–1623) beizumessen. Er war grundlegend an der Schaffung einer anglikanischen Kirchenmusik beteiligt, komponierte daneben aber auch lateinisch-katholische Kirchenmusik weiter. Seine Klavier- und Consort-Musik führte deren Gattungen zu einem ersten Höhepunkt. Im zweiten Viertel des 17. Jahrhunderts setzte sich das continuobegleitete Lied als führende Vokalgattung durch, und neue Satz-Gruppen („Consort Setts“) ersetzen die alten einzelnen Sätze für das Instrumenten-Consort, zu dessen Instrumenten auch die Geige sich nun gesellte. Hier ragten vor allem die Brüder Henry und William Lawes hervor, Henry im Bereich des Liedes, der jüngere William sowohl mit Liedern als auch Instrumentalwerken. Der Tod William Lawes 1645 im Bürgerkrieg markierte beinahe symbolisch das Ende einer Epoche.

Prof. Dr. David Hiley

National – übernational, formal – expressiv: Kontraste und ihre Harmonisierung im Werk Béla Bartóks (1881–1945)

31602

2st., Mi 11–13 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 4.11.98

Während die frühen Werke Bartóks von der deutsch-österreichischen Tradition beeinflusst sind, haben seine Studien der ungarischen Volksmusik ab 1904 zur Entwicklung eines Personalstils geführt, der deutlich ungarische Züge aufweist, ohne in volkstümliches Kolorit und bloßen Nationalismus zu verfallen. Neben dieser Dichotomie ist eine zweite zu beobachten, nämlich die zwischen der starken Expressivität der Werke Bartóks und ihrer strengen formalen Logik. Die Vorlesung soll eine Übersicht über die bedeutendsten Werke des Meisters geben – die Instru-

mentalwerke, vor allem die sechs Streichquartette, Orchesterwerke wie die *Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta*, die Klavier-Konzerte, und die drei großen Bühnenwerke – und versucht, sie in ihren kontrastierenden Aspekten zu erklären.

Prof. Dr. Siegfried Gmeinwieser

Geschichte der Musik in Bayern im Überblick

31603

2st., Do 15–17 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 5.11.98

Die Musikgeschichte Bayerns wurde in den zurückliegenden Jahrzehnten durch grundlegende Forschungsarbeiten neu beleuchtet. Die Reihe „Kataloge Bayerischer Musiksammlungen“ hat dazu einen wesentlichen Beitrag geleistet. Dabei sind auch durchaus erwähnenswerte Kompositionen zum Vorschein gekommen. Die Vorlesung zeichnet in ausgewählten Beispielen die Entwicklung der Musik in Bayern vom Mittelalter bis in unser Jahrhundert nach. Schwerpunktmäßig wird die Münchener Hofkapelle unter Orlando di Lasso besonders herausgestellt, aber auch die Musik an den Residenzen, Klöstern und Kathedralkirchen der Städte findet ihre Würdigung. Nach einer Einordnung des bayerischen Cäcilianismus bildet das Werk von R. Strauss und J. Haas den Abschluß.

Seminare

Prof. Dr. Detlef Altenburg/Prof. Dr. Hans Joachim Kreutzer
**Drama und Musik: Vom Schauspiel der Weimarer Klassik zur
Literaturoper des 20. Jahrhunderts**

entfällt

Prof. Dr. Detlef Altenburg

Die Symphonien Gustav Mahlers

neu

2st., Di 16–18 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 3.11.98

Seit dem Erscheinen von Theodor W. Adornos Monographie (1960) über Gustav Mahler haben dessen Symphonien nicht nur in einer einzigartigen Welle der Anerkennung Eingang in das internationale Repertoire gefunden, sondern auch in der Musikwissenschaft eine regelrechte Mahler-Entdeckungsmentalität ausgelöst. Am Beispiel des symphonischen Schaffens von Gustav Mahler schien sich nicht nur die schon überwunden geglaubte Kontroverse um absolute Musik und Programmmusik wieder zu entzünden, sondern auch die Diskussion um die Idee der Symphonie. Mahlers neun Symphonien, entstanden ca. 1884 bis 1909, sowie die unvollendete 10. Symphonie nehmen in der Gattungsgeschichte in der Tat eine exponierte Stellung ein und fordern zu semantischer Deutung geradezu heraus.

Das Seminar versteht sich als Einführung in die Symphonik Mahlers und wird die Frage der unterschiedlichen Werkkonzeptionen in den Mittelpunkt stellen. Vor diesem Hintergrund sollen Grundprobleme der Mahlerforschung erörtert werden wie z. B. die Frage nach dem spezifischen „Ton“ seiner Symphonien, das Verhältnis zur Gattungstradition und die Diskussion über die Symphonie als „Ideenkunstwerk“ und „Weltanschauungsmusik“.

Prof. Dr. David Hiley

Das liturgische Drama im Mittelalter

31605

2st., Do 9–11 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 5.11.98

Während die darstellenden Feiern innerhalb der mittelalterlichen Liturgie, vor allem der Besuch der drei Frauen am Grab Christi und weitere Szenen aus der Auferstehungs- und Weihnachtsgeschichte, oft als unvollkommene Vorgänger außerkirchlicher Mysterienspiele und des ‚echten‘ Dramas späterer Zeiten betrachtet werden, setzt sich dieses Seminar zum Ziel, die inhaltlichen und musikalischen Wurzeln dieser Feiern in der Liturgie zu verstehen. Betrachtet werden die bedeutendsten Vertreter der Tradition von den frühesten Quellen des Dialogs „Quem queritis in sepulchro?“ aus dem 10. Jahrhundert bis zum *Ludus Danielis* des frühen 13. Jahrhunderts. Darüber hinaus haben die Teilnehmer die Gelegenheit, Stücke aus Originalquellen zu übertragen und aufführungspraktische Fragen zu erörtern.

Proseminare

Prof. Dr. David Hiley

Die instrumentale Kammermusik des 17. Jahrhunderts

31606

2st., Mi 9–11 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 4.11.98

Eine der frappierendsten Erscheinungen in der Musik des 17. Jahrhunderts ist das Hervortreten instrumentaler Gattungen verschiedenster Formen und Besetzungen. Die übergreifende Theatralisierung der Musik (von der die Entstehung der Oper nur ein Aspekt ist) artikuliert sich in den neuen Gattungen der Basso continuo-begleiteten Sonate für Solovioline oder zwei Violinen (Triosonate) unüberhörbar vor allem dort, wo der Geiger als Solist hervortritt, um genau wie ein Sänger mal durch Virtuosität, mal durch Expressivität den Hörer zu entzücken. Im Bereich der Kammermusik ist die aus Italien stammende Besetzung der Triosonate die bekannteste, keineswegs jedoch die einzige, insbesondere wenn man den Blick auf andere Länder wendet. Im deutschen Sprachgebiet und England sind z. B. häufig Werke zu finden, in denen neben der Violine auch Gambe bzw. Gamben beteiligt sind. Genauso unterschiedlich sind die Formen, wie z.B. die Reihungen von kontrapunktisch-imitierenden Stücken, stilisierten Tanzsätzen bzw. frei fantasie-renden Sätzen.

Behandelt werden sollen in diesem Proseminar Werke italienischer Meister wie Biagio Marini, Giovanni Legrenzi, Giovanni Battista Vitali u. a. bis Arcangelo Corelli, deutscher Komponisten wie Johann Rosenmüller, Johann Heinrich Schmelzer und Heinrich Biber und Engländer wie John Coprario, William Lawes und Henry Purcell.

Prof. Dr. Detlef Altenburg

Die Zweite Wiener Schule

31607

2st., Mo 17–19 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 2.11.98

Mit der Preisgabe der funktionalen Tonalität und der Wendung zur freien Atonalität vollzogen Arnold Schönberg und seine Schüler den entscheidenden Schritt in ein experimentelles Stadium, das schließlich in einer neuen ‚Konsolidierung‘ der Kompositionstechnik mündete. Das neue Konzept der Zwölftontechnik Schönbergs, Alban Bergs und Anton Weberns bedeutete zugleich eine Radikalisierung, deren Konsequenzen die Musikgeschichte bis heute prägen.

Im Proseminar soll versucht werden, anhand repräsentativer Werke unterschiedlicher Gattungen diese kompositionstechnische Entwicklung von einer ‚spätromantischen‘ Tonsprache über die freie Atonalität zur Zwölftontechnik nachzuvollziehen.

Übungen

Stanislaw Bedkowski M. A. (Universität Krakau)

Polish Music in the 20th Century

neu

Kompaktveranstaltung 10.–19.11.98. Vorbesprechung: 9.11.98 (Uhrzeit wird durch Aushang bekanntgegeben), Tonstudio PT 4.0.47

Schwerpunkt dieser Veranstaltung wird die Entwicklung der polnischen Musik nach dem Zweiten Weltkrieg sein. Behandelt werden u. a. Werke von Krzysztof Penderecki und Witold Lutoslawski. Die Übung findet in englischer Sprache statt.

Dr. Bettina Berlinghoff

Repertoirekunde: Das Oratorium im 19. Jahrhundert

31608

2st., Di 11–13 Uhr, Tonstudio, PT 4.0.47, Beginn: 3.11.98

Ziel dieser Veranstaltung ist die Erweiterung der Repertoirekenntnisse auf dem Gebiet des geistlichen und ‚weltlichen‘ Oratoriums des 19. Jahrhunderts. Auf dem Programm stehen Werke von Beethoven, Loewe, Mendelssohn, Schumann, Liszt, Berlioz u. a. Die Oratorien werden jeweils kurz besprochen und anschließend in Tonaufnahmen vorgestellt.

Die Übung richtet sich an Studierende der Fächer Musikwissenschaft und Musikerziehung.

Dr. Dieter Haberl

**Musikgeschichtliche Quellen (16.–19. Jh.) und ihre Katalogisierung
(in Verbindung mit der Bischöflichen Zentralbibliothek)**

31611

2st., 14tgl., Di 9–11 Uhr, Bischöfliche Zentralbibliothek, Beginn: 3.11.98

Die Erschließung unseres musikalischen Kulturgutes in Quellenkatalogen bildet die Grundlage zur Dokumentation dieses Erbes und ist zugleich die Basis für weitere darauf aufbauende musikwissenschaftliche Studien. Nach einem allgemeinen Überblick über die Zielsetzung und die Richtlinien, die Arbeitstechniken und die Problematik der Katalogisierung sollen anhand von Beispielen der Umgang und das Arbeiten mit musikgeschichtlichen Quellen erlernt werden. Hierzu wird der Gebrauch der wichtigsten Rechercheinstrumente (Lexika, Bibliographien, Werkverzeichnisse, RISM CD-ROM, Datenbanken im Internet) vorgestellt, Provenienz und Datierungsfragen diskutiert sowie die Möglichkeiten der Wasserzeichenkunde und des Schreibervergleichs erörtert. Die Studierenden werden anschließend selbst Gelegenheit haben, Katalogisate mit Notenincipits zu ausgewählten Quellen zu erstellen. Der umfangreiche Musikalienbestand der Proskeschen Musikabteilung in der Bischöflichen Zentralbibliothek und die dort im Rahmen eines DFG-Projektes betriebene Erschließung der Musikbibliothek Franz Xaver Haberls wird vielfältige Einblicke in die quellenkundliche Praxis erlauben.

Literatur: *Quellenforschung in der Musikwissenschaft*, hrsg. v. Georg Feder (*Wolfenbütteler Forschungen*, hrsg. v. der Herzog August Bibliothek, Bd. 15), Wolfenbüttel 1982; Georg Feder, *Musikphilologie. Eine Einführung in die musikalische Textkritik, Hermeneutik und Editionstechnik*, Darmstadt 1987; Nicole Schwindt, Artikel *Quellen*, in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, 2. neubearbeitete Ausgabe hrsg. v. Ludwig Finscher, Sachteil Bd. 7, Kassel u.a. 1997, Sp. 1946 ff.

Dr. des. Roman Hankeln

Richard Strauss : Die Lieder

31612

2st., Fr 11–13 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 6.11.98

Was im derzeitigen musikalischen „common sense“ des Musikmarkts vom über 200 Stücke umfassenden Liedschaffen Richard Strauss' übriggeblieben zu sein scheint – *Zueignung* op. 10,1 (1885), *Ständchen* op. 17,2 (1888), *Morgen* op. 27,4 (1894), *Traum durch die Dämmerung* op. 29,1 (1895) und (vielleicht noch) die sog. *Vier letzten Lieder* (1948) – ist hinlänglich bekannt aus diversen Vokalrecitals und dem Gesangsunterricht für Fortgeschrittene, führt aber selbst eigentlich ein Schattendasein in einem Hinterhof der Strausschen Symphonischen Dichtungen und Opern. Die als Hörstunde angelegte Übung soll mit den übrigen 98% von Strauss' Liedschaffen in Auszügen bekanntmachen, nicht ohne (am Rande) die Frage zu stellen, ob die vom praktischen Konzertbetrieb ausgefilterte Werkauswahl dem Rang dieser Kompositionen entspricht und wie sie zustande gekommen sein mag.

Literatur: Barbara A. Petersen, *Ton und Wort. The Lieder of Richard Strauss*, Ann Arbor 1977.

Dr. Brigitte Heldt

**Musikalische und szenische Dramaturgie des Musiktheaters
(in Verbindung mit den Städtischen Bühnen Regensburg)**

31613

2st., Do 17–19 Uhr, Tonstudio, PT 4.0.47, Beginn: 5.11.98

Drei Neuinszenierungen und eine Uraufführung dienen als praktische Beispiele, Zusammenhänge zwischen historischem Umfeld, Werkdramaturgie und Regiekonzept sichtbar zu machen: Jacques Offenbach: *Hoffmanns Erzählungen*, Premiere: 19. Oktober 1998; Wolfgang Amadeus Mozart: *Die Entführung aus dem Serail*, Premiere: 11. Dezember 1998; Richard Strauss: *Salome*, Premiere: 6. Mai 1999 und Norbert J. Schneider: *Albert warum?*, Uraufführung: 20. Januar 1999. Mit der Darstellung von Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte der drei Repertoire-Werke wird die Voraussetzung für das Verständnis unterschiedlicher Interpretationsansätze geschaffen, die im Rahmen der Werkanalysen diskutiert und anhand von Video-Aufzeichnungen ausgewählter Abschnitte aktueller Inszenierungen vorgestellt werden.

Der Film *Albert warum?* (1978) von Josef Rödl, Filmmusik Norbert J. Schneider, ist Grundlage der Kammeroper beider Künstler, die für die Städtischen Bühnen Regensburg geschrieben wird. Bei der Werkbetrachtung verdient unter anderem der Aspekt, unter welchen spezifischen Maß-

gaben das Drehbuch in ein Opernlibretto, die Filmmusik in Musiktheater verwandelt worden ist, besondere Aufmerksamkeit.

Gespräche mit dem Regisseur der *Entführung*, Peter Kertz, dem Komponisten Norbert J. Schneider und dem Filmautor Josef Rödl sowie begleitende Proben- und Aufführungsbesuche sind Bestandteil der Seminarveranstaltung.

Dr. Rainer Kleinertz

Die spanische Musik zu Beginn des 20. Jahrhunderts:

Isaac Albéniz, Manuel de Falla, Enrique Granados und Joaquín Turina

31614

2st., Mo 14–16 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 9.11.98

Nachdem die spanische Kunstmusik nach dem 16. Jahrhundert außerhalb Spaniens praktisch nicht mehr rezipiert worden war, fand sie um 1900 in bemerkenswerter und nachhaltiger Weise wieder Anschluß an die Musikgeschichte Mitteleuropas, insbesondere Frankreichs und Deutschlands. Vor allem Isaac Albéniz, Enrique Granados, Manuel de Falla und Joaquín Turina gelang es, durch die Verbindung einer avancierten Musiksprache mit der Volksmusik ihres Landes eine Musik zu schreiben, die nicht nur charakteristisch spanisch war, sondern auch in anderen europäischen Ländern bekannt, teilweise sogar geradezu populär wurde. Die Lehrveranstaltung soll zunächst in die Biographien und die Hauptwerke dieser vier Komponisten einführen und ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutern. Aufgrund der chronologischen Nähe zu den Ereignissen von 1898 (dem Verlust der letzten spanischen Kolonien) wird schließlich auch noch die Frage nach möglichen Berührungspunkten mit den Schriftstellern der „Generación del 98“ zu stellen sein.

Literaturhinweise: Pablo López de Osaba (Hrsg.), *Historia de la música española*, Madrid 1983 ff., Bd. 5 (*Siglo XIX*) u. 6 (*Siglo XX*)

Dr. Rainer Kleinertz

Notationskunde II (1300–1600)

31615

2st., Mo 9–11 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 2.11.98

Als Mensuralnotation wird allgemein das Zeichensystem der polyphonen Musik seit der zweiten Hälfte des 13. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts bezeichnet. Grundlegend für diese Notationsformen ist die Möglichkeit, über die Tonhöhe hinaus auch die konkrete Dauer des Tones festzulegen. Da sich die Ausbildung dieser Zeichensysteme, bei denen man insbesondere zwischen schwarzer und weißer Mensuralnotation unterscheidet, nicht von der musikalischen Entwicklung trennen läßt, bietet die Notationskunde nicht nur die Möglichkeit, Quellen zu lesen und zu übertragen, was in der Lehrveranstaltung an ausgewählten Beispielen geübt werden soll, sondern bildet zugleich eine grundlegende Voraussetzung für das Verständnis der Musik jener Zeit.

Literaturhinweise: *MGG²*, Artikel *Notation*, Sachteil, Bd. 7, Sp 323 ff.; Willi Apel, *The Notation of Polyphonic Music: 900–1600*, Cambridge (Mass.) 1942 u. ö. (auch in deutscher Übersetzung: *Die Notation der polyphonen Musik, 900–1600*); Heinrich Bessler u. Peter Gülke, *Schriftbild der mehrstimmigen Musik*, Leipzig 1973 (*Musikgeschichte in Bildern* III,5)

Graham Buckland

Propädeutikum Generalbaß- und Partiturspiel

neu

1st., Di 8–9 Uhr, Tonstudio PT 4.0.47, Beginn: 3.11.98

Die Übung ist für Studierende bestimmt, die noch nicht über die erforderlichen Voraussetzungen für die Teilnahme an den Übungen 31609 (Generalbaßspiel) und 31610 (Partiturspiel) verfügen.

Graham Buckland

Generalbaßspiel

31609

1st., Do 13–14 Uhr, Tonstudio PT 4.0.47, Beginn: 5.11.98

Literatur: Hermann Grabner, *Generalbaßübungen*, Leipzig: Kistner & Siegel, 1936.

Beschränkte Teilnehmerzahl. Teilnehmerliste hängt vor dem Sekretariat des Instituts für Musikwissenschaft aus. Die Studierenden werden in der ersten Sitzung dieser Übung oder dem Propädeutikum zugeteilt.

- Graham Buckland
Partiturspiel 31610
 1st., Fr 10–11 Uhr, Tonstudio PT 4.0.47, Beginn: 6.11.98
 Erarbeitet werden Beispiele des klassischen Repertoires.
 Beschränkte Teilnehmerzahl. Teilnehmerliste hängt vor dem Sekretariat des Instituts für Musikwissenschaft aus. Die Studierenden werden in der ersten Sitzung dieser Übung oder dem Propädeutikum zugeteilt.
- Ehem. Domorganist Eberhard Kraus
Harmonie- und Satzlehre I (für LA und Magister) 31616
 1st., Di 13–14 Uhr, H 4, Beginn: 3.11.98
 Dreiklänge der Hauptharmonien, ihre Sextakkorde, der Dominantseptakkord.
 Lehrbuch: Hermann Grabner, *Handbuch der funktionellen Harmonielehre*, Regensburg: Bosse.
 Max. 15 Teilnehmer. Anmeldeleiste hängt vor dem Sekretariat für Musikwissenschaft bis Dienstag, 3.11.98.
- Dr. Hanns Steger
Harmonie- und Satzlehre I (für LA und Magister) 31617, 31618
 1st., in Gruppen, Mi 14–15, 15–16 Uhr, M 26, Beginn: 4.11.98
 Adressaten: U / Mag
 Voraussetzungen: Kenntnis der allgemeinen Musiklehre, insbesondere Tonarten und Intervalle, elementare Fertigkeiten im Klavierspiel.
 Akkordarten mit Umkehrungen, harmonische Funktionen, Kadenz mit Haupt- und Nebenstufen, grundlegende Satzregeln. Abschlußklausur.
 Lehrbuch: Hermann Grabner, *Handbuch der funktionellen Harmonielehre*, Regensburg: Bosse.
 Max. 15 Teilnehmer. Anmeldeleiste hängt vor dem Sekretariat für Musikwissenschaft bis Dienstag, 3.11.98.
- Ehem. Domorganist Eberhard Kraus
Harmonie- und Satzlehre III (für Magister) 31619
 1st., Di 14–15 Uhr, H 4, Beginn: 3.11.98
 Dreiklänge und Septakkorde der Nebenstufen, Modulationen, Ausarbeitung von bezifferten Bässen zu Arien, Liedern, Rezitativen, Chorälen und Instrumentalstücken.
 Lehrbuch: Paul Hindemith, *Aufgaben für Harmonie-Schüler*, Mainz: Schott.
 Max. 15 Teilnehmer. Anmeldeleiste hängt vor dem Sekretariat für Musikwissenschaft bis Dienstag, 3.11.98.
- Dr. Hanns Steger
Harmonie- und Satzlehre III (für Magister) 31620
 1st., Do 16–17 Uhr, M 26, Beginn: 5.11.98
 Schriftliche Erarbeitung chromatischer und enharmonischer Modulationen. Die Verwendung von Dreiklängen, Vierklängen, Fünfklingen und deren Umkehrungen in der Musikgeschichte ab 1600. Harmonische Analysen von Werken zwischen J. S. Bach und Schumann.
 Lehrbücher: Hermann Grabner, *Handbuch der funktionellen Harmonielehre*, Regensburg: Bosse; Diether de la Motte, *Harmonielehre*, DTV/Bärenreiter.
 Max. 12 Teilnehmer. Anmeldeleiste hängt vor dem Sekretariat für Musikwissenschaft.
- Ehem. Domorganist Eberhard Kraus
Kontrapunkt II 31622
 1st., Di 16–17 Uhr, H 4, Beginn: 3.11.98
 Ausarbeitung von Choralvorspielen, Inventionen und Fugen zu zwei bis vier Stimmen.
 Lehrbuch: Lemacher/Schröder, *Lehrbuch des Kontrapunkts*, Mainz: Schott.

- Ehem. Domorganist Eberhard Kraus
Einführung in die Generalbaßlehre des 18. Jahrhunderts 31623
 (G. Ph. Telemann, J. Mattheson u.a.)
 1st., Di 17–18 Uhr, H 4, Beginn: 3.11.98
 Die Veranstaltung führt ein in die Generalbaßlehre des 18. Jahrhunderts und in die schriftliche Ausarbeitung der Generalbaßaussetzung. Die Übung ist für Studierende des Magisterstudienganges Musikwissenschaft bestimmt.
 Lehrbücher: Johann Mattheson, *Große Generalbaßschule*, Hamburg 1731, Reprint: Laaber 21994; Georg Ph. Telemann, *Singe-, Spiel- und Generalbaßübungen*, hrsg. von Max Seiffert, Kassel: Bärenreiter.
- Ehem. Domorganist Eberhard Kraus
Einführung in die Instrumentenkunde 31624
 1st., Di 18–19 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 3.11.98
 Die Übung soll einen Überblick über die wichtigsten Musikinstrumente vermitteln und in deren Verwendung im Orchester einführen. Die Übung ist für Studierende der Studiengänge Musikwissenschaft und Lehramt Musik bestimmt.
 Lehrbuch: Erich Valentin, *Handbuch der Musikinstrumentenkunde*, Regensburg: Bosse, 81986.
- Domorganist Franz-Josef Stoiber
Harmonische Analyse II 31625
 1st., Mi 16–17 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 4.11.98
 Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht die Harmonik Johann Sebastian Bachs (1685–1750). Ein Lehrbuch ist nicht erforderlich. Vorausgesetzt wird die Kenntnis der Harmonik des 16. und 17. Jahrhunderts.
- Domorganist Franz-Josef Stoiber
Harmonische Analyse IV 31626
 1st., Mi 17–18 Uhr, PT 2.0.4, Beginn: 4.11.98
 Thema dieser Veranstaltung ist die Harmonik der Musik des 19. Jahrhunderts. Ein Lehrbuch ist nicht erforderlich. Vorausgesetzt wird die Kenntnis der Harmonik des 18. Jahrhunderts.
 Literatur: Gárdonyi-Nordhoff, *Harmonik*, Wolfenbüttel: Mösel, 1990; Franz-Josef Stoiber, *Gehörbildung-Tonsatz-Improvisation. Ein Übungsbuch*, Regensburg: Con Brio, 1995.
- Dr. des. Roman Hankeln
Choralschola „Tonus peregrinus“ des Musikwissenschaftlichen Instituts 31627
 2st., Fr 15.00–16.00 Uhr, St. Emmeram, Wolfgangskrypta
 „Tonus peregrinus“ – der „Wanderton“ – ist nicht nur der Terminus technicus für einen besonderen Psalmton, sondern auch Name und zugleich Programm der Choralschola des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Regensburg. Unser Repertoire streift nicht nur das bekannte klassische der „Gregorianik“, sondern wandert auch durch spätere Epochen der Geschichte des mittelalterlichen Choral vom 10./11. bis ins 16. Jahrhundert. Ein Grundgedanke ist dabei die persönliche praktische Konfrontation mit Musikformen, die heute weitgehend verschüttet sind und ihre Wiederaufführung in heutigem Kontext. In der Wolfgangskrypta von St. Emmeram werden u. a. Gesänge einstudiert, die im Rahmen des Projekts der DFG „Die Heiligenoffizien des Mittelalters“ am Institut für Musikwissenschaft sozusagen „frisch“ aus den Choralquellen übertragen wurden. Derzeit auf dem Programm: Gesänge aus den Offizien des 11. Jahrhunderts für die Patrone von St. Emmeram: Emmeram, Dionysius und Wolfgang.

Kolloquium

Prof. Dr. Detlef Altenburg/Prof. Dr. David Hiley

Kolloquium zu aktuellen Forschungsproblemen

31628

2st., Di 18–20 Uhr, Tonstudio PT 4.0.47, Beginn: 3.11.98

Das Kolloquium ist primär für Studierende bestimmt, die ihre Masterarbeit oder Dissertation vorbereiten. Teilnahme erfolgt auf Einladung, jedoch ist es auch möglich, daß man sich selbst um Aufnahme bemüht (Sprechstunde der Dozenten).

Ensembles (siehe Musikerziehung)

Chor

Universitätsorchester

2. Musikerziehung

Abkürzungen:

- A = Alle Lehramtsstudiengänge
D = „Drittelfach“ (Didaktikfach Musik/LA Hauptschule)
E = Geeignet für Erstsemester
K = „Kleinfach“ (Didaktikfach Musik/LA Grundschule)
M = Magisterstudiengang Musikwissenschaft
U = „Unterrichtsfach“ (Lehramt Grund-/Haupt-/Realschule)

Einführungsveranstaltungen

Die Einführungen finden im Rahmen der von der Zentralen Studienberatung durchgeführten Veranstaltungen am 26.10.98 (für Unterrichtsfach) und am 27.10.98 (für Klein- und Drittelfach) statt.

Vorgezogene Abschlußklausuren

Studierende, die über ausreichende Vorkenntnisse verfügen, erhalten hier die Möglichkeit, Leistungsnachweise auch ohne Besuch der entsprechenden Lehrveranstaltungen zu erwerben und damit Studienzeit zu sparen. Zugleich erfüllen diese Tests eine wichtige Funktion bei der Studienberatung: Anhand der Ergebnisse lassen sich individuelle Stärken und Schwächen aufzeigen sowie Empfehlungen oder Zuweisungen für angemessene Kurse geben.

Termin: Mittwoch, den 28. Oktober 1998, Raum 28

9–10 Uhr	Gehörbildung 1 (K, D)
10–11 Uhr	Gehörbildung 2 (D)
11–12 Uhr	Gehörbildung I (U, M)
12–13 Uhr	Elementare Harmonie- und Satzlehre 1 (K, D)
13–14 Uhr	Elementare Harmonie- und Satzlehre 2 (D)
14–15 Uhr	Harmonielehre I (U, M)

Blockveranstaltungen in der vorlesungsfreien Zeit

Prof. Nancy Spanier/Paul Oertel

(Dept. of Theatre and Dance, University of Colorado, Boulder, USA)

Expressive movement / Improvisation as applied to the teaching of music neu

Di, 20.10.1998–Do, 22.10.1998, jeweils 10–13, 14–18 Uhr, M 28

Adressaten/Ausbildungsbereich: A; E/Rhythmik, Improvisation, Darstellendes Spiel

Voraussetzungen: –

Inhalte: Movement, music and sound improvisation is a tool for helping self and others free expressiveness and get more fully in touch with creativity. This 3 day workshop is focused on experientially exploring the improvisational tools that help bring individual expression and feeling into form, and that use form to find the integrity of the creative impulse. We are aiming to discover how each individual teacher and each individual student uses the tools of expressive artistry in order to bring into manifestation his/her own unique gifts and insights as creative beings and as teachers/artists. We will focus strongly on the uniqueness of each individual in style and approach and seek to encourage each participant of the workshop to find and explore what is their own unique way as musik teachers, of encouraging their students to most fully realize their potentials as creative beings.

Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.

Vorlesung

Prof. Dr. Bernhard Hofmann

Stimmkunde und Stimmpflege

31630

1st., Di 14–15 Uhr, M 28, Beginn: 3.11.98

Adressaten / Ausbildungsbereich: A; E/ s. Veranstaltungstitel

Voraussetzungen: –

Inhalte: Die Vorlesung soll Kenntnisse über die wichtigsten Grundlagen der Anatomie und Physiologie der für die Stimmgebung relevanten Organe vermitteln sowie Übungen, Spiele und Lieder vorstellen, die unter den Bedingungen schulischer Praxis zur Pflege und Entfaltung der Sing- und Sprechstimmen von Schüler/innen – und Lehrer/innen – beitragen können.

Einführende Literatur: G. Habermann, *Stimme und Sprache. Eine Einführung in ihre Funktionen und Hygiene*, Stuttgart 1978.

Seminare

Dr. Georg Brunner

Klassenmusizieren im Bereich der Pop-/Rockmusik

31631

2st., Di 15–17 Uhr, M 29, Beginn: 3.11.98

Adressaten / Ausbildungsbereich: A, E / Ausgewählte Themen zur Musikdidaktik, Didaktik und Praxis der Pop-/Rockmusik

Voraussetzungen: –

Inhalte: Ausgehend von vorbereitenden Übungen an verschiedenen Instrumenten sollen Stücke aus verschiedenen Stilbereichen der Pop-/Rockmusik musiziert werden. Dabei sollen Möglichkeiten und Grenzen der Realisation im Klassenverband aufgezeigt werden.

Einführende Literatur: K. Rohrbach, *Rockmusik. Die Grundlagen*, Oldershausen ²1995.

Dr. Georg Brunner

Neue Musik nach 1945 – in der Schule?

31675

2st., Fr 10–12 Uhr, M 28, Beginn: 6.11.98

Adressaten / Ausbildungsbereich: A, E / Ausgewählte Themen zur Musikdidaktik

Voraussetzungen: –

Inhalte: Nach einem Überblick über die Neue Musik nach 1945 unter musikpädagogischen Aspekten werden verschiedene Modelle erarbeitet, wie diese Musik im Unterricht umgesetzt werden kann. Eigene Versuche im Bereich der Produktion, Reproduktion und Transformation stehen im Mittelpunkt und sollen helfen, Hörschranken abzubauen.

Einführende Literatur: *Begegnungen mit Neuer Musik*, in: *Musik und Bildung* 27 (1995), H. 4.

Dr. Georg Brunner

Methodik der Arbeit mit Schulorchestern

31676

2st., Fr 12–14 Uhr, M 29, Beginn: 6.11.98

Adressaten / Ausbildungsbereich: D/U, E / Ausgewähltes Thema zur Musikdidaktik

Voraussetzungen: –

Inhalte: Die Situation des traditionellen Schulorchesters hat sich in der Vergangenheit sehr verändert. Es gilt, das vorhandene Angebot an instrumentalen Fähigkeiten der SchülerInnen in eine effektive Orchesterarbeit zu integrieren. Vielfach fehlt hierzu das entsprechende Notenmaterial. Aufbau eines Schulorchesters, Anfertigung geeigneter Spielvorlagen, eigene Arrangements sowie Aspekte der Einstudierung und eigenes Musizieren stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung.

Einführende Literatur: R. Ewen, *Klassenmusizieren und klassische Musik*, in: *Musik und Bildung* 29 (1997), H 1, S. 9–17.

Prof. Dr. Bernhard Hofmann

Musikdidaktische Konzeptionen

31634

2st., Mo 14–16 Uhr, M 26, Beginn: 3.11.98

Adressaten / Ausbildungsbereich: U, geeignet für Fortgeschrittene und Examenskandidaten/
Ausgewähltes Thema zur Musikdidaktik

Inhalte: Die Fähigkeit zur professionellen Planung und Durchführung von Musikunterricht schließt die Kompetenz ein, musikpädagogisches Handeln zu überdenken und zu begründen. Musikdidaktische Konzeptionen entwickeln hierfür Argumentationsketten, die letztlich darauf zielen, bestimmte Positionen zu fundieren.

Im Sinne einer Vermittlung zwischen musikpädagogischer Theorie und Praxis ist es Gegenstand des Seminars, ausgewählte musikdidaktische Konzeptionen der vergangenen 30 Jahre zur Diskussion zu stellen und in konkreten Unterrichtsplanungen anzuwenden.

Einführende Literatur: B. Helmholz, *Musikdidaktische Konzeptionen nach 1945*, in: S. Helms, R. Schneider, R. Weber (Hg.), *Kompendium der Musikpädagogik*, Kassel u. a. 1995.

Prof. Dr. Bernhard Hofmann

Didaktik und Methodik des Musikunterrichts in der Hauptschule

31632

2st., Di 11–13 Uhr, M 28, Beginn: 3.11.98

Adressaten / Ausbildungsbereich: D/ s. Veranstaltungstitel

Voraussetzungen: Nachweis der Teilnahme an allen in der Studienordnung genannten Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen. Nach Möglichkeit Praktikumserfahrung.

Inhalte: Das Seminar soll der Erörterung grundlegender und aktueller Fragen der Musikdidaktik dienen (musikdidaktische Termini, Lehrplanreform etc.) sowie über schulart- und altersspezifische Umgangsweisen bzw. Lernvorgänge informieren (Sprechen und Singen, Spielen auf Instrumenten, Umsetzen von Musik in Sprache, Bild und Bewegung, Hören und Erfinden von Musik, Nachdenken über Musik usw.).

Einführende Literatur: S. Helms, R. Schneider, R. Weber (Hg.), *Handbuch Musikunterricht Sekundarstufe I*, Kassel u. a. 1997.

Prof. Dr. Bernhard Hofmann

Zur Geschichte der Pop-/Rockmusik III

31633

1st., Mo 13–14 Uhr, M 28, Beginn: 2.11.98

Adressaten/Ausbildungsbereich: A/Musikgeschichte, Didaktik der Populärmusik

Voraussetzungen: –

Inhalte: In einer Fortsetzung von Lehrveranstaltungen im WS 96/97 und WS 97/98 sollen anhand ausgewählter Beispiele zunächst musikalische und außermusikalische Aspekte der neueren und neuesten Pop-/Rockmusik seit Mitte der 1970er Jahre aufgezeigt werden. Inhaltliche Schwerpunkte bilden u. a. Stile der „DJ-Kultur“ wie Disco, Hiphop, House, Techno.

Einführende Literatur: Ulf Poschardt, *dj culture*, Hamburg 1995.

Prof. Dr. Bernhard Hofmann

Seminar zum Studienbegleitenden Praktikum (Grund-/Hauptschule)

31635

1st., Mi 8–12 Uhr und n. V., Schule am Sallermer Berg, Beginn 4.11.98

Inhalte: Analyse, Planung und Durchführung von Musikunterricht in ausgewählten Jahrgangsstufen mittels Hospitation und eigenen Lehrversuchen.

Einführende Literatur: W. Gundlach (Hg.), *Handbuch Musikunterricht Grundschule*, Düsseldorf 1984; S. Helms, R. Schneider, R. Weber (Hg.): *Handbuch Musikunterricht Sekundarstufe I*, Kassel u. a. 1997; dies., *Handbuch Musikunterricht Primarstufe*, Kassel u. a. 1997

Dr. Hanns Steger

Seminar zum Studienbegleitenden Praktikum (Realschule)

31637

2st., Mi 8.00–11.20 Uhr, Realschule am Judenstein, Beginn: 4.11.98

Inhalte: Dieses Seminar findet im allgemeinen unmittelbar nach dem Praktikum selbst in der jeweiligen Schule statt. Nach dem Ablauf von Unterrichtsstunden, in unmittelbarem Bezug zur

Praxis, werden Schulstunden von Dozenten, Fachlehrern und Studenten besprochen, Stoffgebiete ausgewählt und Stundenmodelle vorbereitet, die zu einem späteren Zeitpunkt von Studierenden gehalten werden sollen. Fragen des Schulalltags und der Organisation stehen ebenfalls im Zentrum der Lehrveranstaltung. Die Teilnahme muß mit der Praktikumschule und dem Praktikumsamt koordiniert werden.

Dr. Hanns Steger

Die Behandlung des Liedes im Musikunterricht

31637

1st., Mi 16–17 Uhr, M 28, Beginn: 4.11.98

Adressaten / Ausbildungsbereich: A, E / Ausgewähltes Thema zur Musikdidaktik

Inhalte: Eine fachdidaktische Lehrveranstaltung, in der verschiedene Typen von Volksliedern, Kinderliedern und Spirituals gezeigt werden. Neben der Erstellung von Sachanalysen, Lernzielen und instrumentalen Begleitungen stehen vor allem die Methoden der melodischen, rhythmischen und textlichen Erarbeitung im Vordergrund.

Dr. Hanns Steger

Musikgeschichte in der Schule

31638

1st., Do 9–10 Uhr, M 28, Beginn: 5.11.98

Adressaten / Ausbildungsbereich: E / Ausgewähltes Thema zur Musikdidaktik

Inhalte: Fachdidaktische Lehrveranstaltung, in der versucht wird, das Interesse an der Geschichte der Musik in allen Jahrgangsstufen zu wecken, beginnend mit der 3. Klasse der Grundschule. Dabei sollen Methoden verwendet werden, die der geistigen Entwicklung der jeweiligen Altersstufe entsprechen: In der Grundschule werden Leben und signifikante Werke berühmter Komponisten behandelt, in der Haupt- und Realschule wichtige Stilepochen der Musik im Kontext mit der politischen und sozialen Geschichte des jeweiligen Zeitraums. Die Lehrveranstaltung ist für alle Lehramtsstudiengänge konzipiert. Ein Didaktik-Schein kann erworben werden.

<h2>Übungen</h2>

Dr. Georg Brunner

Umgang mit Medien

31677

1st., 3 Gruppen, Di 10–11, 11–12, 12–13 Uhr, M 26, Beginn: 3.11.98

Adressaten / Ausbildungsbereich: U, E

Inhalte: Vermittlung elementarer Kenntnisse im Umgang mit Kassettenrekorder, CD-Player, Videorecorder, Videokamera, Aufnahmetechnik sowie Möglichkeiten des Computereinsatzes im Musikunterricht (Sequenzprogramme, Notenedition).

Einführende Literatur: J.-F. Conrad, *Recording. Einführung in die Technik der Musikproduktion*, Bergkirchen 1995.

Dr. Georg Brunner

Gehörbildung 1

31678

1st., 2 Gruppen, Do 10–11, 11–12 Uhr, M 26, Beginn: 5.11.98

Adressaten / Ausbildungsbereich: K/D, E.

Inhalte: Anhand ausgewählter Beispiele tonal gebundener Musik aus dem Bereich der U- und E-Musik soll die Fähigkeit erarbeitet werden, Melodien zu erkennen und zu notieren.

Einführende Literatur: R. Mackamul, *Lehrbuch der Gehörbildung*, Bd. 1, Kassel 1969; C. Kühn, *Gehörbildung im Selbststudium*, Kassel 1983/1990.

Dr. Georg Brunner

Gehörbildung 2

31679

1st., Do 12–13 Uhr, M 26, Beginn: 5.11.98

Adressaten / Ausbildungsbereich: D

Voraussetzung: Abschlußklausur „Gehörbildung 1“

Inhalte: Aufbauend auf den erworbenen Fähigkeiten werden schwierigere tonale Melodien erarbeitet. Das sichere Erkennen von Akkorden und einfacher zweistimmiger Verläufe tritt hinzu. Einführende Literatur: R. Mackamul, *Lehrbuch der Gehörbildung*, Bd. 1, Kassel 1969; C. Kühn, *Gehörbildung im Selbststudium*, Kassel 1983/1990.

Dr. Georg Brunner
Kammerorchester

31680

2st., Di 17–19 Uhr, M 28, Beginn: 3.11.98

Adressaten / Ausbildungsbereich: A; ggf. auch Teilnehmer anderer Fakultäten.

Voraussetzungen: Gute instrumentale Fähigkeiten auf einem Streichinstrument; Bereitschaft zur Übernahme organisatorischer Aufgaben, Vorspiel erforderlich, s. Aushang im Musikpavillon. Inhalte: Je nach instrumentalen Gegebenheiten sollen Werke der Barockzeit musiziert werden. Dabei sollen Aspekte der historischen Aufführungspraxis berücksichtigt werden. Den Abschluß bildet ein Konzert.

Kurswerke: Biber, *Mensa sonora*; Schmelzer, *Lamento sopra la Morte di Ferdinando II.*; je ein Concerto grosso von Corelli und Händel.

Dr. Georg Brunner

Schulpraktisches Klavierspiel in der Haupt- und Realschule (Kurs für Anfänger)

31681

1st., Do 14–15 Uhr, M 26, Beginn: 5.11.98

Adressaten / Ausbildungsbereich: D/U, E

Inhalte: Die Übung beschäftigt sich mit der systematischen Entwicklung einfacher Begleitformen und -techniken, die auf verschiedene Lieder aus dem Bereich Volkslied, Folklore und Popmusik übertragen werden sollen.

Graham Buckland
Musikalische Analyse

31682

2st., Fr 8–10, M 28, Beginn: 6.11.98

Adressaten / Ausbildungsbereich: U, D / Analyse

Voraussetzungen: Vorheriger Besuch der Kurse „Harmonielehre I und II“ bzw. der Kurse „Elementare Harmonie- und Satzlehre 1 und 2“

Repertoire: Beethoven, 1. Symphonie; Dvořák, Cellokonzert; u.a.

Inhalte: Ausgehend von der bewußten Wahrnehmung kleinster Einheiten (Akkordeon, Phrasen, Melodien, Volkslieder usw.) bis zu den größten Formen (Symphonie und Oper) wird versucht, die Grenzen des Verstandes bei der musikalischen Rezeption festzustellen.

Lehrbücher: Hermann Grabner, *Handbuch der funktionellen Harmonielehre*, 1. Teil: *Lehrbuch*, 2. Teil: *Aufgabenbuch*, Regensburg¹⁰1992; Clemens Kühn, *Analyse lernen*, Kassel u. a. 1993 (*Bärenreiter Studienbücher Musik* 4).

Graham Buckland
Korrepetition

31683

2st., n.V.

Adressaten / Ausbildungsbereich: A, Examenkandidaten/ –

Voraussetzungen: Fertigkeiten im instrumentalen bzw. vokalen Bereich

Ziele / Inhalte: In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften für Gesang und Instrumentalspiel soll die Veranstaltung die Möglichkeit eröffnen, die Interpretation von Vokal- und Instrumentalwerken durch Hilfestellung und Begleitung eines Klavierpartners in künstlerischer Hinsicht zu optimieren und zur Aufführungsreife zu bringen. Das Angebot richtet sich daher an fortgeschrittene Studierende, Solist/inn/en bei Vortragsabenden und Examenkandidat(inn)en.

Interessent(inn)en mögen sich bitte in die Terminliste eintragen (Aushang am „Blauen Brett“, Musikpavillon Seybothstraße).

- Graham Buckland/Prof. Dr. Bernhard Hofmann
Projekt: Musiktheater für Kinder 31684
 2st., Di 9–11 Uhr, M 28, Beginn: 3.11.98
 Voraussetzungen: –
 Inhalte: Die Veranstaltung dient der Vorbereitung einer für das Sommersemester 1999 geplanten Produktion der Kinderoper „Brundibar“. Die Erarbeitung soll den Komponisten H. Krása (1899–1944) aus Anlaß seines 100. Geburtstags ehren und ins Gedächtnis rufen, unter welchen Umständen und Bedingungen das Stück im KZ Theresienstadt aufgeführt wurde.
- GrahamBuckland
Orchesterleitung 31649
 2st., Do 14–16 Uhr, M 28, Beginn: 5.11.98
 Adressaten: U
 Voraussetzungen: Die Teilnehmer sollen die Kurse Ensembleleitung 1 bis 4 absolviert haben oder ähnliche Fähigkeiten nachweisen können. Zu den Veranstaltungen sind Instrumente und (Studien-)Partituren mitzubringen.
 Repertoire: Beethoven, 1. Symphonie; Dvořák, Cellokonzert; und nach eigener Wahl.
 Die Teilnehmerzahl ist begrenzt (s. Aushang am „Blauen Brett“, Musikpavillon Seybothstraße).
- Magnus Gaul
Propädeutikum Allgemeine Musiklehre 31650
 1st., Mo 10–11 Uhr, M 26/29, Beginn: 2.11.98
 Adressaten/Ausbildungsbereich: K/D, E; nur Teilnahmechein
 Inhalte: Durch konkrete Erschließung praktischer Unterrichtsbeispiele sollen unterschiedliche Fragestellungen der Allgemeinen Musiklehre bewusst gemacht und gezielt besprochen werden. Die Bandbreite der Themen wird sich bis zu Grundlagen aus der Harmonie- und Satzlehre erstrecken.
 Einführende Literatur: Hermann Grabner, *Allgemeine Musiklehre*, Kassel 141982.
- Magnus Gaul
Propädeutikum Blattsingen/Gehörbildung 31652
 1st., Mi 10–11, M 26, Beginn: 4.11.98
 Adressaten/Ausbildungsbereich: K/D, E; nur Teilnahmechein
 Inhalte: Mit Hilfe gezielter Übungen sollen die TeilnehmerInnen an das Blattsingen diatonischer Melodien herangeführt werden. Eine wichtige Hilfe wird dabei das Hören sein. Die begrenzte Teilnehmerzahl (10) soll ausreichend Möglichkeit zur Übung gewähren und ein Eingehen auf individuelle Schwierigkeiten im Blattsingen ermöglichen.
 Einführende Literatur: Lars Edlund, *Modus Vetus*, Stockholm 1967/1974.
- Magnus Gaul
Ensembleleitung 1 31675
 1st., 2 Gruppen: Mo 8–9 Uhr, Mi 8–9 Uhr, M 28, Beginn: 4.11.98
 Adressaten/Ausbildungsbereich: K/D, E
 Inhalte: Anhand ausgewählter Lieder und Kanongesänge werden wichtige Dirigierformen und Schlagschemata erschlossen, die die Basis für den musikalischen Umgang mit einer Gruppe bereitstellen sollen.
 Einführende Literatur: Gerhard Dallinger u. Johannes Neubauer, *Chorleitung konkret*, Wien u. München 1994.
- Magnus Gaul
Ensembleleitung 2 31685
 1st., Mi 9–10 Uhr, M 26, Beginn: 4.11.98
 Adressaten/Ausbildungsbereich: D
 Voraussetzung: Erfolgreicher Besuch des Kurses „Ensembleleitung 1“

Inhalte: Die in dem Einführungskurs gelernte Schlagtechnik findet ihre Anwendung in der praktischen Probenarbeit mit der Gruppe. Die einzustudierenden Chorsätze dürfen von den TeilnehmerInnen auch selbst gewählt werden (nach Absprache).
Einführende Literatur: Gerhard Dallinger u. Johannes Neubauer, *Chorleitung konkret*, Wien u. München 1994.

Magnus Gaul

Elementare Liedbegleitung in der Grundschule 31651

1st., Mo 11–12 Uhr, M 26, Beginn: 2.11.98

Adressaten/Ausbildungsbereich: K, E

Inhalte: Mit Hilfe verschiedener Tasteninstrumente werden einfache Begleitsätze entwickelt und auf ein geeignetes Liedgut übertragen. Gefördert werden soll dabei nicht nur das technische Umsetzen der Lieder am Instrument, sondern ebenso die Kreativität im Finden einer „eigenen“ Begleitung.

Einführende Literatur: Heinz-Christian Schaper, *Liedbegleitung improvisiert*, Regensburg 1995 (*Materialien zum Musikunterricht* 1, hrsg. von S. Helms und R. Schneider).

Magnus Gaul

Schulpraktisches Klavierspiel (Fortgeschrittene) 31655

1st., Mi 11–12 Uhr, M 26, Beginn: 4.11.98

Adressaten/Ausbildungsbereich: U, E

Voraussetzung: Fähigkeiten im Klavierspiel

Inhalte: Mittels Begleit- und Improvisationsmodellen sollen die TeilnehmerInnen an ein Liedgut unterschiedlicher Beschaffenheit herangeführt werden. Neben der „stilgerechten“ Entwicklung eines Begleitsatzes werden die ausgewählten Beispiele ebenso auf den praktischen Umgang mit einer Schulklasse besprochen und abgestimmt.

Einführende Literatur: Günther Noll, *Liedbegleitung. Improvisierte Spielformen und Begleitmodelle am Klavier*, Mainz 1970 (*Bausteine für Musikerziehung* B 32).

Magnus Gaul

Orff-Instrumente in der Grundschulpraxis 31645

1st., Mo 9–10 Uhr, M 26, Beginn: 2.11.98

Adressaten/Ausbildungsbereich: K, E

Inhalte: Die an der Grundschulpraxis orientierte Übung erschließt sukzessive das in seiner Beschaffenheit unterschiedlich einsetzbare Orff-Instrumentarium. Als zentrale Punkte werden dabei die Spieltechnik und der Umgang mit den Instrumenten abgehandelt, die in Begleitmodellen verschiedener Art ihre Anwendung finden.

Einführende Literatur: Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung München (ISB), *Singen vor allen Dingen. Handreichung zum Musikunterricht in der Grundschule*, München 1996.

Prof. Dr. Bernhard Hofmann

Ensembleleitung I 31643

1–2st., Mo 16–17, M 28, Beginn: 2.11.98. Nachbereitung und Videoanalyse: Mo 18–19 Uhr

Adressaten / Ausbildungsbereich: U, E / s. Veranstaltungstitel

Voraussetzungen: –

Inhalte: Elementare Schlagtechnik für die Leitung singender Gruppen (Körper-, Arm- und Handhaltung, Schlagfiguren der gebräuchlichsten Taktarten; Aviso, Einsatz, Abwinken in unterschiedlichen Arten u. a.)

Einführende Literatur: Gerhard Dallinger u. Johannes Neubauer, *Chorleitung konkret*, Wien u. München 1994.

Prof. Dr. Bernhard Hofmann

Ensembleleitung III 31644

1–2st., Mo 17–18 Uhr, M 28, Beginn: 2.11.98. Nachbereitung und Videoanalyse: Mo, 18–19 Uhr.

Adressaten / Ausbildungsbereich: U / s. Veranstaltungstitel

Voraussetzungen: Erfolgreicher Besuch der Übungen „Ensembleleitung I und II“
Inhalte: Methodik der Schul- und Jugendchorleitung (Methoden chorischer Stimmbildung, Auswahl und Analyse relevanter Werke, Auswahl und Anwendung geeigneter Erarbeitungsmethoden).

Einführende Literatur: Kurt Thomas, *Lehrbuch der Chorleitung*, Band I ergänzt und revidiert von Alexander Wagner, Wiesbaden 1991.

Ehem. Domorganist Eberhard Kraus

Harmonie- und Satzlehre I (für LA und Magister) 31616

1st., Di 13–14 Uhr, H 4, Beginn: 4.11.98

Inhalte: Dreiklänge der Hauptharmonien, ihre Sextakkorde, der Dominantseptakkord.

Lehrbuch: Paul Hindemith, *Aufgaben für Harmonie-Schüler*, Mainz: Schott.

Max. 15 Teilnehmer. Anmelde-Liste hängt vor dem Sekretariat für Musikwissenschaft bis Dienstag, 3.11.98.

Ehem. Domorganist Eberhard Kraus

Harmonie- und Satzlehre III (für Lehramt) 31617

1st., Di 15–16 Uhr, H 4, Beginn: 4.11.98

Inhalte: Dreiklänge und Septakkorde der Nebestufen, Modulationen, Ausarbeitung von Chorsätzen zu Liedmelodien verschiedener Stilepochen.

Lehrbuch: Paul Hindemith, *Aufgaben für Harmonie-Schüler*, Mainz: Schott.

Dr. Walter Reckziegel

Einführung in das Orff-Schulwerk 31664

1st., Mi 13–14 Uhr, M 29, Beginn: 4.11.98

Adressaten / Ausbildungsbereich: K, U

Inhalte: Gemeinsames Spielen auf Orff-Instrumenten, einfache Erfindungsübungen im vokalen und instrumentalen Bereich, Improvisation mit der Gruppe.

Dr. Walter Reckziegel

Liedarrangement 31688

1st., Mi 14–15 Uhr, M 26, Beginn: 4.11.98

Adressaten / Ausbildungsbereich: U

Inhalte: Vorbereitung auf das Staatsexamen für Tonsatzaufgaben, praktische und schriftliche Übungen am Lied, Begleitung und Arrangement auf Tasteninstrumenten.

Dr. Hanns Steger

Elementare Harmonie- und Satzlehre 1 31639

1st., in 3 Gruppen: Fr 9–10, 10–11, 11–12 Uhr, M 26, Beginn: 6.11.98

Voranmeldung durch Eintrag in Listen

Adressaten / Ausbildungsbereich: K / D, E

Inhalte: Ausgangspunkt der Lehrveranstaltung ist die Allgemeine Musiklehre, insbesondere die Akkordlehre. Zu Beginn wird ein Überblick über Tonarten und Tonartverwandtschaften des Dur-/Moll-Systems gegeben. Nach der Einführung der Prinzipien des Generalbasses und der Harmonisierung von Melodien werden einfache vierstimmige Sätze geschrieben. Der Lernstoff erstreckt sich einschließlich auf den Sextakkord. In dieser Lehrveranstaltung werden Keyboards verwendet, so daß jeder Student die Harmonien auch individuell und ad hoc spielen kann. Zu Semesterschluß findet eine Klausur statt. Da die Teilnehmerzahl pro Kurs auf maximal 12 Studierende beschränkt ist, wird Voranmeldung empfohlen.

Lehrbuch: Dachs-Söhner, *Harmonielehre*, Teil I.

Dr. Hanns Steger

Elementare Harmonie- und Satzlehre 2 31640

1st., Fr 11–12 Uhr, M 26, Beginn: 6.11.1998

Adressaten / Ausbildungsbereich: D

Die Veranstaltung bietet zunächst eine Einführung in die Pentatonik und deren Anwendung beim Harmonisieren von Liedern. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Verwendung von Hauptfunktionen (Dreiklänge mit Umkehrungen) in Dur und Moll beim Spielen von geeigneten Liedern und Songs für den Musikunterricht in Grund- und Hauptschule.

Dr. Hanns Steger

Harmonie- und Satzlehre I (Grundlagen für Lehramt und Magister)

31647

1st., in Gruppen, Mi 14–15, 15–16 Uhr, M 26, Beginn: 4.11.98

Adressaten: U / M; E

Voraussetzungen: Kenntnis der allgemeinen Musiklehre, insbesondere Tonarten und Intervalle, elementare Fertigkeiten im Klavierspiel.

Inhalte: Akkordarten mit Umkehrungen, harmonische Funktionen, Kadenz mit Haupt- und Nebenstufen, grundlegende Satzregeln. Abschlussklausur.

Lehrbuch: Paul Hindemith, *Aufgaben für Harmonieschüler* (Schott-Verlag) oder Hermann Grabner, *Handbuch der funktionellen Harmonielehre* (Bosse-Verlag).

Max. 15 Teilnehmer. Anmelde-Liste hängt vor dem Sekretariat für Musikwissenschaft bis Dienstag, 3. November.

Dr. Hanns Steger

Harmonie- und Satzlehre III für Lehramt

31653

1st., Do 15–16 Uhr, M 26. Beginn: 5.11.98

Inhalte: Spielen von Generalbässen, Kadenz und Modulationen unter Einbezug des gesamten Akkord-Repertoires der klassischen Harmonielehre. Schriftliche Ausarbeitung von Generalbässen. Harmonisieren von Melodien verschiedener Provenienz (Kinderlieder, Volkslieder, Spirituals etc.) zu zwei- bis vierstimmigen Sätzen.

Lehrbuch: Hermann Grabner, *Handbuch der funktionellen Harmonielehre*, Regensburg: Bosse.

Maximal 12 Teilnehmer. Anmelde-Liste liegt aus im Sekretariat für Musikerziehung bis 4. November.

Dr. Hanns Steger

Übung/Seminar: Gehörbildung I

31641

1st., Do 10–11 Uhr, M 28, Beginn: 5.11.98

Adressaten / Ausbildungsbereich: U

Inhalte: In dieser Lehrveranstaltung werden die Intervalle unseres Tonsystems sowie wichtige Rhythmen aus der Musik zwischen 1600 und 1900 behandelt, wobei in einem assoziativen Ansatz die Merkfähigkeit geübt wird. Intervalle und Rhythmen werden zu einfachen Melodien (Orientierungsfeld: mitteleuropäisches Volkslied) verbunden. Am Ende des Semesters soll die Fertigkeit stehen, einfache Melodien aufzufassen und zu notieren.

Dr. Hanns Steger

Übung/Seminar: Gehörbildung III

31642

1st., Do 11–12 Uhr, M 28, Beginn: 5.11.98

Adressaten / Ausbildungsbereich: U

Inhalte: Aufbauend auf dem Erarbeiteten der Lehrveranstaltung Gehörbildung II werden im Lauf des Semesters zweistimmige Sätze erarbeitet, in denen die intervallischen und rhythmischen Strukturen eigenständig sind. Angestrebter Schwierigkeitsgrad: Zweistimmige Inventionen von J. S. Bach.

Ensembles

Dr. Georg Brunner

Kammerorchester

31680

2st., Di 17–19 Uhr, M 28, Beginn: 3.11.98

Bitte Aushang am „Blauen Brett“, Musikpavillon Seybothstraße, beachten.

Graham Buckland

Universitätsorchester

31690

2st., Mi 19–21 Uhr, M 28, Beginn: 4.11.98

Das Universitätsorchester ist ein Symphonieorchester mit über 100 Mitgliedern. Pro Semester wird ein großes Konzert im Audimax veranstaltet. Zusätzliche Auftritte finden bei Universitätsfeiern und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Städten der Umgebung statt. Das Repertoire der letzten Semester umfaßte Bruckners 4. Symphonie, Berlioz' *Symphonie fantastique*, Rimsky-Korsakovs *Scheherazade*, sowie klassische Stücke. Eine Partnerschaft mit dem Universitätsorchester in Clermont-Ferrand wird vom städtischen Kulturamt unterstützt.

Aufnahme erfolgt durch Vorspiel in Raum M 28 (Musikpavillon, Seybothstraße) am ersten und zweiten Mittwoch des Semesters, jeweils um 17 Uhr.

Das Repertoire für das Wintersemester steht noch nicht fest.

Franz Fink

Flötenensemble

n. V., bitte den Aushang am „Blauen Brett“, Musikpavillon Seybothstraße, beachten.

Prof. Dr. Bernhard Hofmann

Chor: Projekt „Brundibar“

2st., Di 9–11 Uhr, M 28, Beginn: 3.11.98

Bitte Aushang am „Blauen Brett“, Musikpavillon Seybothstraße, beachten.

Prof. Dr. Bernhard Hofmann

Big Band

2.st., Di 19–21 Uhr, M 29, Beginn 3.11.98

Bitte Aushang am „Blauen Brett“, Musikpavillon Seybothstraße, beachten.

Josef Laszlo

Kammermusik für Bläser

n. V., bitte den Aushang am „Blauen Brett“, Musikpavillon Seybothstraße, beachten.

Studienberatung:

Musikwissenschaft

Prof. Dr. D. Altenburg, Gebäude PT, Raum 4.2.04, Tel. 943 3753
Sprechstunde: Mo 16–17 Uhr

Prof. Dr. D. Hiley, Gebäude PT, Raum 4.2.44, Tel. 943 3512
Sprechstunde: Di 11–12 Uhr

Dr. R. Kleinertz, Gebäude PT, Raum 4.2.16, Tel. 943 3717
Sprechstunde: Mi 10–11 Uhr

Musikerziehung

Dr. G. Brunner, Musikpavillon, Raum M 24, Tel. 943 3225
Sprechstunde: Di 14–15 Uhr

Prof. Dr. B. Hofmann, Musikpavillon, Raum M 23, Tel. 943 4844
Sprechstunde: Di 15–16 Uhr

Dr. H. Steger, Musikpavillon, Raum M 25, Tel. 943 3280
Sprechstunde: Mi 12–13 Uhr, Do 12–13 Uhr

Einführungsveranstaltung:

für Studenten der Musikwissenschaft:
Montag, 2. November 1998, 14–15 Uhr im Tonstudio des Instituts für
Musikwissenschaft, Gebäude PT, Raum 4.0.47

für Studenten der Musikerziehung:
siehe unter 2. Musikerziehung